

Hilfe mit Rallye-Renner

PROJEKT Zwei Wittenberger fahren nach Westafrika, um eine Schule zu unterstützen.

VON ALEXANDER BAUMBACH

WITTENBERG/MZ - Anne-Sophie Rettel ist eine vielbeschäftigte junge Frau. Umzug, neuer Arbeitsplatz, Familie und Freunde zu Hause in Sackwitz. Und seit über einem Jahr unterstützt sie ein Waisenhaus in einem Slum in der kenianischen Hauptstadt Nairobi. Doch Entlastung ist in Sicht - zumindest was die Organisation ihres Engagements für die afrikanischen Grundschulkinde angeht, kann die Reiseverkehrskauffrau jetzt auf die Rückendeckung des Vereins „Afrika-Hilfe“ zurückgreifen.

Portion Abenteuerlust

Seit Anfang September ist die gemeinnützige Organisation beim Vereinsregister Stendal registriert. Mit Sven Copitzky und Steffen Kehlit stehen zwei junge Wittenberger Männer hinter dem Namen. Beide wollen ebenfalls einer afrikanischen Schule helfen - nur liegt „ihre“ irgendwo in Banjul, Gambia, Westafrika. Für die beiden selbständigen Unternehmer stand am Anfang eine gute Portion Abenteuerlust. Zusammen mit 36 weiteren Teams werden sie am 5. November von Dresden aus zu einer karitativen Rallye aufbrechen.

„Der Opel Monterey ist bis unters Dach vollgepackt mit Hilfsgütern“, erklärt der 35-jährige Copitzky. Im Vordergrund steht nicht der Wettbewerb, sein eigenes Fahr-

zeug schnellstmöglich ins Ziel zu bringen - sondern möglichst heil dort anzukommen. Anforderungen an Auto und Crew werden bewusst niedrig gehalten, um möglichst vielen Menschen Gelegenheit zu geben, sich zu beteiligen. „Schließlich sollen die Wagen am Ende des Rennens in Afrika versteigert werden“. Ihren Auktionserlös sowie die daheim eingesammelten Spenden werden die Männer für Diesel ausgeben - und dann in Banjul in Medikamente, Schul- und Bauma-



Anne-Sophie Rettel
hilft in Afrika

material investieren. „Damit können wir die ‚Lambai Nursery school‘ für ein Jahr mit Material ausstatten“, erklärt Copitzky. Sie selbst werden die Einkäufe vornehmen, denn „Vertrauen ist gut, aber Kontrolle ist eben besser“, weiß der Telekommunikationsdienstleister. Die Kosten für Unterkunft, Visa und Rückflug tragen sie selbst.

Die Rallye wird schon seit fünf Jahren vom Verein „Breitengrad“ durchgeführt. Zweimal im Jahr ma-

chen sich die Teams auf, Frankreich, Spanien, Marokko, die Westsahara, Mauretanien und den Senegal zu durchqueren, um nach zweieinhalb Wochen und 7 500 Kilometern in der gambischen Hauptstadt einzutreffen. Die Fahrtstrecke ist ab der Fähre über die Meerenge von Gibraltar von einem durchschnittlichen, aber abenteuerlustigen Fahrer zu bewältigen. Der Organisator Heinz Bormann ist bereits seit 20 Jahren in Gambia aktiv und hat die Idee der Hilfsrallye ins Leben gerufen. Angst vor eventuellen Überfällen haben Copitzky und Kehlitz vordergründig nicht. „Wenn sich die Sicherheitslage auf der Fahrtstrecke verschlechtert, bekommen wir im schlimmsten Fall eine Militäreskorte für den Weg durch Mauretanien. Da machen wir uns keinen Kopf“, ist er optimistisch.

Überprüfung abgeschlossen

Das Fahrzeug steht bereits in Wittenberg, die technischen Überprüfungen für die lange Fahrt sind abgeschlossen. „Jetzt kommen noch Zusatzscheinwerfer und die Aufkleber unserer Sponsoren drauf - und natürlich die Startnummern“, beschreibt er die letzten Reisevorbereitungen. Und auch die zahlreichen Sachspenden aus der Umgebung wollen noch eingesammelt werden.

Das tut auch Anne-Sophie Rettel für ihr Projekt im kenianischen

Kayole-Slum. Für das Waisenhaus „Watoto Wema“ hatte sie bereits im Frühjahr zu einer großen Spendenaktion aufgerufen (die MZ berichtete) und die Sach- und Geldspenden dann im Mai persönlich hingebracht. Die große Aufmerksamkeit, die sie mit ihrer Aktion erzeugte, rief dann auch die Sparkasse Wittenberg auf den Plan. „Wir haben darüber gesprochen, wie man Spenden sammeln kann, um auf dem Grundstück des Waisenheims ein neues Schulgebäude zu errichten - und da riet man mir, mal mit der Afrika-Hilfe zu reden“, erklärt die junge Frau. Zusammen war man sich dann schnell einig, Synergie-Effekte nutzen zu wollen. So können jetzt auch für das Watoto Wema Spendenquittungen ausgestellt werden, eine Webseite im Internet dient als Anlaufpunkt für Informationen über beide Projekte.

Die Rallye sollte zwar das erste, aber nicht das letzte gemeinnützige Projekt des Vereins sein. Dass sich jedoch so schnell ein Nachfolgeprogramm findet, überraschte Kehlitz und Copitzky erst einmal. „Wir wollen ja auch nicht den Eindruck erwecken, wir würden jetzt auf Teufel komm raus unsere Unterstützer melken“, sagt er. Darunter sind neben der Sparkasse auch viele Wittenberger Firmen und Privatleute.

Weitere Informationen zum Verein Afrika-Hilfe und den beiden Hilfsprojekten unter www.fassundspun.de